Gute Noten beim Klima-Unterricht mit Lehrer Untrieser

RP WOP 12.11.

Der CDU-Landtagsabgeordnete hielt eine Schulstunde an der Freien Waldorfschule Gruiten. Er war gut vorbereitet, seine Schüler aber auch.

VON PETER CLEMENT

HAAN Da stand er nun vor dem Eurhythmie-Raum, lächelte in die Runde und dachte über die Frage nach, wobei er denn nervöser sei: vor einer Rede im Plenum des Düsseldorfer Landtags oder jetzt, unmittelbar vor seiner Schulstunde mit Jungen und Mädchen der Freien Waldorfschule Gruiten? Christian Untrieser, 40 Jahre alt, geboren in Wuppertal und im bürgerlichen Beruf Rechtsanwalt, sitzt seit 2017 für die CDU als Abgeordneter im Landtag von Nordrhein-Westfalen. Jetzt wurde er eine Doppelstunde lang zum Lehrer.

Anlass war die Aktion „Tage der Freien Schulen NRW – schenken Sie uns eine (Schul-)Stunde Ihrer Zeit". Zum fünften Mal öffneten in diesem Zusammenhang jetzt Privatschulen ihre Türen für Politikerinnen und Politiker des Landtags und luden sie ein, eine Unterrichtsstundem nach ihrer Wahl zu gestalten. „Die dahinterstehende Idee ist, durch den direkten Kontakt Schülerinnen und Schüler für Politik zu begeistern und ihnen die Arbeit der Landtagsabgeordneten näher zu bringen", erläuterte Katrin Driesen, die Leiterin der Waldorfschule Prälat-Marschall-Straße: „Gleichzeitig können sich die Politiker über die pädagogische Arbeit und die besonderen Konzepte der Privatschulen informieren."

Auf Untriesers Stundenplan stand das Thema „Klimapolitik und Energiewende". Seine „Klasse": Schülerinnen und Schüler der Oberstufe.

Frontalunterricht, aber einer der interessanteren Sorte: Christian Untrieser bei seiner Unterrichtsstunde an der Waldorfschule. FOTO: STEPHAN KÖHLEN

Ach ja, wie war das jetzt mit der Nervosität? „Alles gut", befand Untrieser. Die Unterrichtseinheit sei vielleicht ungewohnter als der Landtagsauftritt, aber kein Grund zur Aufregung: „Ich stamme immerhin aus einer Lehrerfamilie."

Das merkte man seiner Schulstunde denn auch deutlich an. Vom Feuer der Neandertaler vor 400.000 Jahren, über die Wasserkraft der Mühlen bis hin zum aktuellen Klimagipfel in Ägypten spannte er den Bogen.

Die Anforderungen des Pariser Klimaziels, die Erderwärmung auf zwei, besser noch 1,5 Grad zu begrenzen, erarbeitete er ebenso anschaulich mit der Schülerschaft, wie die derzeitigen Probleme bei der Umsetzung und die dramatischen Folgen, falls die Weltgemeinschaft an diesem Ziel scheitert. Das war durchaus fundierter Unterricht – keine Parteiwerbung.

Doch auch die Schüler hatten im Vorfeld bereits „ihre Hausaufgaben gemacht" und bezogen bei der anschließenden Diskussion mit dem Abgeordneten klare Positionen. Warum gibt es kein Tempolimit auf deutschen Autobahnen? Warum wird Photovoltaik hierzulande nicht intensiver gefördert oder zumindest besser beworben? Und warum kündigt der Bundeskanzler einen globalen Klimaschutzschirm für die verletzlichsten Staaten mit gerade einmal 170 Millionen Euro an, wo er doch allein für die Bundeswehr 100 Milliarden ausgeben will?

„Ich bin ganz sicher nicht hier, um die Politik der Bundesregierung zu verteidigen", sagte der Christdemokrat mit einem Lächeln im Gesicht. Gleichwohl sei er der Ansicht, Klimaschutz müsse nicht zum überwiegenden Teil von Deutschland finanziert werden, sondern sei eine Aufgabe für alle – im übrigen auch von jeder einzelnen Privatperson hierzulande. Und damit landete er wieder beim Thema Photovoltaik: „Jeder Hausbesitzer, der sich eine solche Anlage zulegt und den Strom selber nutzt, kann sich ausrechnen, seine Investition nach fünf Jahren finanziell wieder hereingeholt zu haben", sagte er. Das sei ein Gewinnermodell: „Ich finde, da muss man nicht noch zusätzliche Fördergelder ausgeben, die anderswo vielleicht sinnvoller sind."

Die nächste Schulstunde mit Untrieser wird übrigens eine Exkursion. Der Lehrer-Politiker lud seine neuen Schüler nämlich gleich zu einem Besuch in den Landtag ein.

INFO

Mit einem Vorurteil aufräumen

Mit Aktionen wie der in Haan wollen die freien Schulen unter anderem mit dem Vorurteil aufräumen, dass sie teure Elite-Einrichtungen seien. Die meisten **Privatschulen** in Nordrhein-Westfalen sind sogenannte **Ersatzschulen**. Diese werden staatlich bezuschusst. Ihre Träger sind gemeinnützig.